

7. Sekundärliteratur

Pietismus und Neuzeit 22 (1996) [1997], S. 174-204

Arnolds Beziehungen nach Halle 1695/96. Dargestellt an seinen Briefen an den Theologiestudenten Jean Ernst Wilke.

Büchsel, Jürgen

Göttingen, 1996 [1997]

3. Arnold an Wilke in Halle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Betreffende die zeitlichen dinge, so habe der lieben Frau Stiftshauptmännin gesagt, wo sie erinnert möchte werden, wird ihr vielleicht der Herr die hand auffthun. Sie ist ietzt selbst in Halle, mit der bitte mir zu
 35 schreiben, wie es ihm ferner gehe, und damit zu continuiren. Wo es ihm indeßen zu höchster nothdurfft mangeln sollte, so könnte man etwas auf etliche wochen bey einem guten freund aufnehmen und nur durch Herrn Kalckbernern versichern laßen, daß es von mir solle restituiret werden, wie ich denn, sobald ich (deo volente) nach Quedlinburg wie-
 40 derum gelange, ihm etwas als denn gewiß zu übermachen verspreche. Des kuffers wegen will ich schreiben: wo mans gewußt hätte, hätte ihn ietzo die Frau Stiftshauptmännin so commode mit nehmen können. Die lieben freunde alle bitte ich von hertzen zu grüßen und künfftig (quod serio contestor) keines gönners mehr gegen mich zu gedencken, sondern
 45 alles von der hand des Herrn anzunehmen und ihm auffzuopffern, dem alle creatures dienen müßen. Wird er rechtschaffen werden und fest seyn in der liebe Jesu Christi, so soll er mir ein lieber bruder seyn in zeit und ewigkeit. Ich verbleibe in auffrichtiger treue.

Sein geflißener freund

50 M.G. Arnoldi

Vor dißmal ist nichts mehr an der hand gewesen, als dießer thaler, welchen er vom Herrn als einen seegen annehmen und vorsichtig brauchen wolle.

3. Arnold an Wilke in Halle.

LFBG, A 297, 365–368.

Adresse: A Monsieur Monsieur Wilke present à Halle.

Rammelburg, den 30. December 95

Lieb werther freund in Gott,

Sein schreiben ist mir lieb gewesen, und die relation von der eingerichteten lebens-arth. Wie wol ich von der leiblichen versorgung noch nicht
 5 gewiß bin, lebe aber dennoch der gewißen zuversicht, daß der treue vater, der so viel kinder zu verpflegen hat, ihn in den geringern dingen nicht laßen werde, da er ihm seinen eigenen bekäntnis nach das Reich Gottes gezeiget, wie es nun in ihm aufgehen solle. Indeßen bitte ich herzlich, den wolmeinenden rath guter und verständiger freunde anzu-
 10 nehmen, wo sie etwa treuherzig zu oder von dießem und jenen erinnerung thun. Wir haben noch immer nach unseren alten menschen einige härtigkeit des sinnes an uns, die durch übung in gehorsam muß gebeuet und endlich gar zerbrochen und entkräftet werden, sonst kommen wir nicht zur verleugnung unser selbst. Wer nicht ihm selbst sondern Gott
 15 und seinen kindern folgt, gelanget endlich zu einem großen frieden sei-

nes herzens. Die lieben freunde bitte doch alle herzlich zu grüßen, son-
derlich auch Herrn M. Schüßlern, deßen versprochene treue an ihm
mich höchlich erfreuet, die er auch alle hochachten und zu seinem be-
sten brauchen wird. [S. 2] Ich muß schließen und ihn der ewigen gnade
20 des Vaters in Christo überlaßen, der da mächtig ist, sein herz in allen zu
regieren, wie er auch bey seiner gänzlichen auffopfferung in seinen wil-
len gerne thun wird. Verbleibe übrigens in aufrichtigen sinn zu aller
liebe und freundschaft bereitwillig

M. G. Arnoldi

25 Wofern ihm zur höchsten nothdurfft etwas geld nöthig wäre, bitte ich es
mir nur candidè zu melden, und der lieben Frau Stifthauptmannin ein-
mal wieder zu zu sprechen.

Den kuffer hat sein gewesener wirth auff 2 maliges fordern der Frau
Stifthauptmannin nicht folgen laßen mit vorgeben, er habe (1) viel bü-
30 cher drinne eingepackt, die ihm (dem wirth) zustünden. (2) habe er 3
wochen vor seiner abreyße die kinder nicht mehr informirt; auch (3)
keinen abschied von ihm genommen. Ob nun dem also sey, verlangen
wir nach der wahrheit und nach seinem gewißen zu vernehmen, sonder-
lich wegen der bücher. Sollten etliche dem wirth gehören, so wäre am
35 besten, er schickte uns den schlüssel und ließ ihm herausgeben, was ihm
gehörte, so hätte er keine praetension daran. Demnach wird er selbst
sehen, was zu thun sey. Man könnte auch wol an den wirth schreiben.
Schade ists, daß diese gelegenheit nicht hat gebrauchet können werden.

4. Arnold an Wilke in Halle.

LFBG, A 297, 379–382

Adresse: A Monsieur Monsieur Jean Ernst Wilke present à Hallo.

Rammelburg, den 16. Januar 96

Der Herr sey mit uns kräftiglich!

Weiln ich annoch außerhalb Quedlinburg lebe, so kan ich vor dißmal
nicht alles nach wunsch seinetwegen verrichten und ihm schreiben, son-
5 derlich wegen des rückständigen kuffers. Es hat aber die Frau Stifthaupt-
mannin sich erboten, nach vermögen alles zu exerciren. Wie es denn
ohne dem in des Herren hand stehet und vielleicht eine kleine probe vor
ihn seyn mag, wie er sich in allen auch gering scheinenden begebenhei-
ten erweisen werde, da ihm vieles bey dem anfang eines anderen lebens
10 schwer gemacht würde. Der übersandte brieff ist in etlichen expressio-
nibus weder nach Christi sinn noch nach dem begriff fleischlicher men-
schen eingerichtet, und hätte ich gewünschet, man wäre in allen de-
müthiger und freundlicher gegangen, damit in solchen ohne dem bösen